

hof führt. Gruft und Gang sind mit Bauschutt ausgefüllt.

Nach dem Pfingstfest 1904 begann die Renovation dieser Kirche. Durch Anbau wurde das Schiff verlängert und eine geräumige Vorhalle nebst schönem Chorraum ermöglicht. Der Altarplatz wurde befreit von dem „Betstübchen“ und „Gestühlen“, durch die er verunstaltet war, eine neue Sakristei entstand, versehen mit dem Spruch: „Der Herr ist mein Hirte!“ — während uns in der Vorhalle der Kirche mahnend das Wort entgegentritt: „Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst und komm, daß du hörst!“ Die oberen Emporen wurden entfernt, dafür die unteren zu zwei Sitzreihen eingerichtet. Die alten, unbequemen Frauenstühle sind durch neue, bequeme ersetzt. Ein Ofen heizt genügend die ganze Kirche, Petroleumbeleuchtung erhellt sie. Der herrliche Altarplatz strahlt nun in Gold und bunter Farbenpracht. Das Kuppelnsfenster ist geschmückt durch das Bild des auferstandenen Christus. Ihn umrahmen die Worte: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende!“ Rechts vom Altar sehen wir in sehr schöner Glasmalerei: Christus zu Emmaus das Brot brechend. An der Wand neben dem Altar auf der Brotseite lesen wir: „Nehmet, esset! Das ist mein Leib!“ und auf der Kelchseite: „Nehmet, trinket! Das ist mein Blut!“ — Altar und Taufstein glänzen von Marmor und Gold. Ersteren schmückt eine fast lebensgroße Kreuzigungsgruppe, gestiftet vom Kunstfond zu Dresden. Während der neue Taufstein zur linken des Triumphbogens sich befindet, erblicken wir die erneuerte, frisch vergoldete Kanzel an der rechten Seite desselben. Das Evangelienpult steht in der Mitte des Altarraumes. Vier neue Paramente: Rot, Grün, Violett, Schwarz — dienen als „Kleidung“ der heiligen Stätte. Treten wir in das Schiff der Kirche und richten unsern Blick aufwärts, so sehen wir eine schön gemalte Decke, in deren Mitte ein strahlendes Kreuz, das Lamm mit der Siegesfahne und Dornenkrone, in den vier Ecken die vier Evangelisten überlebensgroß. Oberhalb der Emporen an der linken Seite steht geschrieben: „Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“ Und an der rechten: „Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du selig!“ Am Triumphbogen aber finden wir das Wort, das

den höchsten Triumph Gottes bezeichnet: „Gott ist die Liebe!“ Eine schöne zweimanualige Orgel begleitet den Gesang der Gemeinde beim Gottesdienste. Besondere Verdienste beim Bau der Kirche haben sich erworben die Mitglieder der Baukommission des Kirchenvorstandes: Emil Wolf und Julius Gerth. Die Kirche erhielt viele Geschenke. Den Altar stiftete Emil Pohle (Niedergrünberg), den Taufstein Hermann Wagner, die Sakristei Marie Tauber, das Goldkreuz auf dem Turm Anna Gerth, die bunten Altarfenster Bruno Hoppe, Louis Winkler und Arno Bläber, die Heizungsanlage Alwin Leithold, die Beleuchtung George Albricht, Hermann Gleitsmann, Alwin Schulze und Emil Hoppe, die Stühle auf dem Altarplatz Emil Pohle (Göschau), die Orgel Julius Gerth und Michael Fritzsche, die rote Bekleidung „die kleinen Leute“ aus Göschau, die grüne „die kleinen Leute“ aus Grünberg, die violette Otto Schirmer. Auch viele andere freiwillige Gaben wurden zum Bau der Kirche gegeben. Die Einweihung der prachtvoll erneuerten Kirche fand statt am 4. Advent (den 18. Dezbr.) 1904. Bei der Weiherede, die der Ephorus Dr. Frotzcher hielt, brach die Sonne durch das dicke Gewölk und erhellte freundlich das Gotteshaus. Pfarrer Frost predigte über Haggai 2, 8—10. Als Kirchenmusik diente das Lied: „Wie lieblich ist die Wohnung dein,“ gedichtet und komponiert von Pfarrer G. A. Frost, für Instrumentalmusik arrangiert vom Kirchschullehrer O. Schirmer.

Die Filialkirche Heiersdorf ist ca. eine halbe Stunde von Grünberg entfernt. Sie dürfte um das Jahr 1050 erbaut sein (Siehe Näheres hierüber: Frost, Illustrierte Chronik, Grimnitzschau 1900, p. 83) und soll „ursprünglich die Mutterkirche der Parochie“ (Siehe ebenda!) gewesen sein. Vom alten Bau ist freilich nur noch übrig das Turmbüchlein. Das daraufgesetzte Achteck stammt aus der Zeit 1739 bis 1740. Auf dem Turm befanden sich bis zum Jahre 1901 zwei Glocken aus den Jahren 1591 und 1606. Die Kanzel ist über dem Altar angebracht. Die Bekleidung des letzteren trägt die Aufschrift: „Glaube, Liebe, Hoffnung“. Auf dem Altare stehen zwei gläserne Leuchter und ein kleines hölzernes Cruzifix. Ueber dem Altarraum rechts und links sehen wir die Bilder von Luther und Melancthon. Die Kirche